

Presseaussendung
17.12.2024

Sicherheitstipps vom Alpenverein: Lawinengefahr ist keine Frage der Sportart

Der Österreichische Alpenverein rechnet im heurigen Winter mit einem ungebrochenen Drang in die Berge. Besonders Tourengänger und Schneeschuhwanderer zieht es hinaus ins alpine Gelände. Augen auf, warnen die Experten des Österreichischen Alpenvereins, denn genau hier treten Gefahrenstellen häufiger auf. Der Alpenverein appelliert, auf eine sorgfältige Tourenplanung zu achten und sich über den aktuellen Lawinenlagebericht der jeweiligen Bundesländer zu informieren. Auch die im Frühwinter noch zumeist dünnere Schneedecke birgt Risiken bei schlechtem Untergrund, wo der Alpenverein insbesondere bei den Abfahrten das Tragen eines Helmes empfiehlt.

Zum Auftakt der Wintersaison informiert der Alpenverein, worauf es beim Spaß im Schnee ankommt. „Bei frühwinterlichen Bedingungen sollte man unbedingt auf aktuelle Schneebedingungen achten, Touren mit Sorgfalt planen und nicht nur beim Skitourengehen, sondern auch beim Schneeschuhwandern die nötigen Sicherheitsvorkehrungen treffen“, erläutert **Jörg Randl, Leiter der Abteilung Bergsport im Österreichischen Alpenverein.**

Wintergefahren erkennen und vermeiden

Schneeschuhwandern erfreut sich wachsender Beliebtheit. Die Gefahr, von einer Lawine erfasst zu werden, wird jedoch überwiegend mit dem Skitourengehen in Verbindung gebracht. Das kann ein fataler Fehler sein, warnt **Bergsportexperte Jörg Randl**: „Eine Lawine macht keinen Unterschied zwischen Skitour oder Schneeschuhwanderung. Sobald man sich abseits der gesicherten Wege bewegt, ist unbedingt auf die Lawinengefahr zu achten – unabhängig von der Sportart, die man praktiziert.“

Um die Lawinengefahr richtig einzuschätzen, informiert man sich über die ausgegebene Gefahrenstufe von 1 (gering) bis 5 (sehr groß) auf der 5-stufigen Skala des [Lawinenlageberichts](#), beobachtet die Schneebedingungen und hält im Gelände Ausschau nach Gefahrenstellen. Das schnelle Handeln bei einem Lawinenunfall sollte regelmäßig geübt werden, auch ein Training zum Umgang mit der Notfallausrüstung gehört zu den Empfehlungen des Alpenvereins.

Notfallausrüstung gehört zum Standard

Abseits von gesicherten Wegen sind **LVS-Gerät, Sonde** und **Schaufel** sowie deren sichere Handhabung Standard, ebenso **Erste-Hilfe-Paket, Biwaksack** und **Mobiltelefon** (Alpinnotruf 140/Euro-Notruf 112). Ein **Airbag-System** erhöht die Überlebenschancen im Notfall. „Die Ausrüstung sollte besonders zum Saisonstart genau überprüft werden“, betont **Randl**. „Das **LVS-Gerät** wird mit frischen Alkaline-Batterien bestückt. Diese erbringen eine höhere Leistung bei kalten Temperaturen. Bei der **Lawinenschaufel**, am besten aus Metall, haben alle Verriegelungsmechanismen einwandfrei zu funktionieren. Der Verschluss der **Sonde** muss zuverlässig halten, die Sondensegmente dürfen kein Spiel haben.“ Der Alpenverein empfiehlt LVS-Geräte mit 3-Antennen-Technologie, Markierfunktion und Gruppencheck-Modus, welche nicht älter als ca. 15 Jahre sind. Auch ein Skiservice erhöht die Sicherheit.

Digitale Helfer für die Tourenplanung

Für die Tourenplanung empfiehlt der Alpenverein neben der klassischen Führerliteratur besonders die App „[alpenvereinaktiv](#)“, welche detaillierte Tourenbeschreibungen, GPS-Tracks und Fotos

bietet. Auch der aktuelle Lagebericht wird für das jeweilige Gebiet eingeblendet. Inwieweit das Gelände die Auslösung einer Schneebrettlawine durch Wintersportler begünstigt, zeigt der Karten-Layer „**Avalanche Terrain Hazard Map**“ ([ATHM](#)) an.

Der Alpenverein verweist zudem auf die Website [skitouren guru.ch](#), wo ein Algorithmus täglich für tausende Skitouren in den Alpen einen Risikoindikator errechnet und Touren mit „hohem“, „mittlerem“ und „tiefem“ Risiko ausweist. Die Touren werden mit den aktuellen Daten der **Lawinenwarndienste** und dem **digitalen Höhenmodell** abgeglichen. Auf [skitouren guru.ch](#) lassen sich seit diesem Winter außerdem Routen im ganzen Alpenraum selbst einzeichnen und anschließend bewerten. Umgesetzt wurde dieses neue Feature mit Unterstützung des Österreichischen und Deutschen Alpenvereins, des Alpenvereins Südtirols und des Schweizer Alpen-Clubs.

Gut informiert: Ausbildungsprogramm des Alpenvereins

Um das Lawinenwissen aufzufrischen, empfiehlt der Alpenverein seine **eLearnings** „[Skitouren-Standards: auf Tour](#)“ sowie „[Notfall Lawine](#)“, die kostenlos über die [Alpenverein Akademie](#) zur Verfügung stehen. Ganz neu wird über die [Alpenverein Akademie](#) ab der Weihnachtswoche zudem das **kostenlose eLearning „Stop or Go“** angeboten. Lediglich eine Registrierung ist nötig.

Über die Lawinengefahr und das richtige Handeln im Notfall informiert der Alpenverein auf der Vortragstour „**Lawinenupdate**“ mit Michael Larcher, **die Aufzeichnung des Livestreams ist auch kostenlos online verfügbar: [Lawinenupdate 2024/25 \(YouTube\)](#)**

Das Ausbildungsprogramm **risk'n'fun** der Alpenvereinsjugend begleitet junge Freerider auf dem Weg vom pistennahen Bereich bis hin zu hochalpinen Unternehmungen.

Mehr Informationen & Links zum Thema

- **Lawinenupdate 24/25:** [Vortragstour](#) und online: [Lawinenupdate 2024/25 \(YouTube\)](#)
- **Videos:** [SicherAmBerg - Skitouren](#)
- **Ausbildungsprogramm des Alpenvereins – Ab ins Gelände!**
 - [Alpenverein Akademie](#)
 - [risk'n'fun - Freeride](#)
- **RespektAmBerg:** Damit ein verantwortungsvoller Umgang mit der Natur auf der Tour im freien Gelände gelingt, widmet sich der Alpenverein mit der Kampagne [RespektAmBerg](#) intensiv der Bewusstseinsbildung.
- **Alpenverein Podcast:** [Mensch, Psyche, Lawine – zur Psychologie der Lawine](#) mit **Michael Larcher**

Rückfragehinweis:

Österreichischer Alpenverein – Öffentlichkeitsarbeit
Olympiastraße 37, 6020 Innsbruck
T +43 664 78021327
presse@alpenverein.at
www.alpenverein.at

Facts

Der Alpenverein wurde 1862 gegründet. Der Alpenverein ist der größte alpine Verein und die größte Jugendorganisation Österreichs. Er motiviert Menschen zur Ausübung verschiedener Bergsportarten wie Wandern, Bergsteigen, Klettern, Skitouren, Mountainbiken und bildet sie dafür aus. Neben seiner Expertise stellt er auch die erforderliche Infrastruktur wie Alpenvereinshöhlen, Wege und Kletteranlagen bereit. Als „Anwalt der Alpen“ sorgt er dafür, dass die Natur in ihrer Schönheit und Ursprünglichkeit erhalten und auch in Zukunft allgemein zugänglich bleibt.

- Größter alpiner Verein und größte Jugendorganisation Österreichs
- 194 Sektionen
- 25.000 Ehrenamtliche
- Anwalt der Alpen und gesetzlich anerkannte Umwelt-Organisation

- 231 Alpenvereins­hütten
- 26.000 km Alpenvereinswege
- Mehr als 200 Kletteranlagen